Dieses Dokument ist lizenziert für VÖBB-Servicezentrum, ui58016c.
Alle Rechte vorbehalten. © Leipziger Volkszeitung. Download vom 01.04.2025 09:23 von genios.genios.de.

Wirbelsturm im Weltraum abgelichtet

Dunkelrote und orange Nebelschwaden scheinen inmitten unzähliger Sterne emporzuragen und an ihrer Spitze eine Spiralgalaxie: Das „James Webb"-Teleskop hat eine beeindruckende Aufnahme des sogenannten Kosmischen Wirbelsturms getätigt. Das Objekt liegt etwa 630 Lichtjahre von der Erde entfernt und heißt offiziell Herbig-Haro 49/50. Herbig-Haro-Objekte bestehen aus Auswürfen eines jungen Sterns, der sich in der Nähe bildet. Wenn die Strömungen auf dichteres Material treffen, entstehen Schockwellen, die die Materie erhitzen. Diese kühlt dann ab, indem sie Licht im sichtbaren Bereich und im Infrarot-Bereich ausstrahlt. Die neuen Teleskop-Aufnahmen könnten Fachleuten helfen, die Eigenschaften der Stern-Auswürfe besser nachzuempfinden und zu verstehen, wie dies die Umgebung beeinflusst.

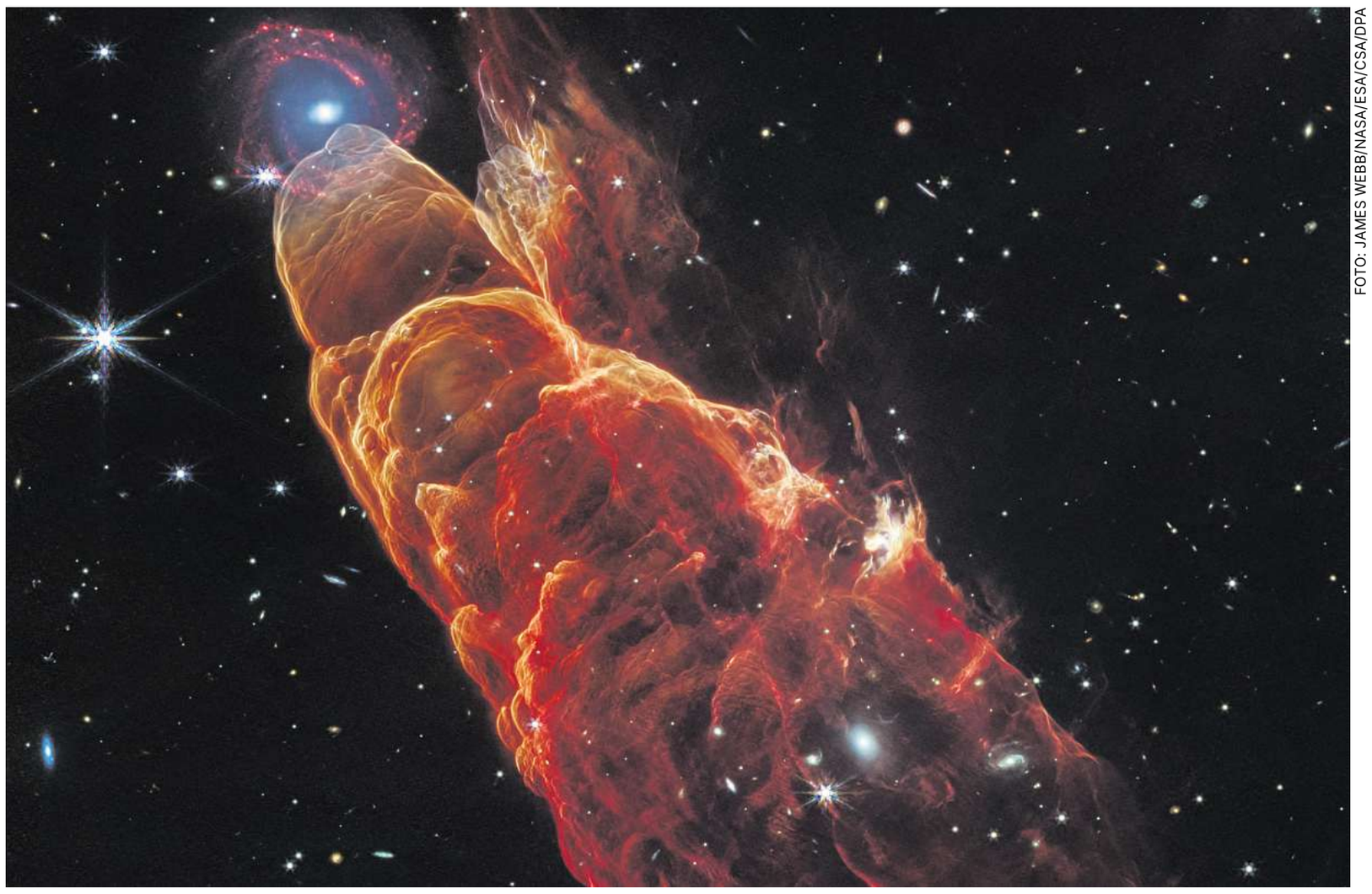

FOTO: JAMES WEBB/NASA/ESA/CSA/DPA

Mission windelfrei

In Großbritannien gehen Kleinkinder immer später aufs Töpfchen: Forscher suchen nach Lösungen

Von Susanne Ebner

London. Wer meint, der größte Erziehungs-Meilenstein sei das erste Wort oder der erste Schritt des Nachwuchses, hat vermutlich noch nie ein Kleinkind von der Windel entwöhnt. Während deutsche Eltern das Thema eher entspannt angehen, sind die Erwartungen in Großbritannien höher: Potty Training, das Töpfchen-Training, gilt dort als Großprojekt. Auf der Insel gibt es deshalb einen regelrechten Markt für die Windelfreiwerdung: Superhelden-Unterhosen, Belohnungssysteme mit Stickern und Töpfchen-Bilderbücher sollen dabei helfen, das Kind an den Toilettengang zu gewöhnen.

Schule beginnt mit vier Jahren

Denn einige Kitas erwarten, dass die Kinder bis zum dritten Geburtstag trocken sind. Schließlich fängt die Schule in Großbritannien bereits mit vier Jahren an. Auch wenn das Toilettentraining laut Angaben des nationalen Gesundheitsdienstes NHS Zeit und Geduld benötigt, opfern britische Familien nicht selten ihren Urlaub, um ihr Kind im Schnelldurchgang auf das große Geschäft vorzubereiten. Teppiche werden eingerollt, Töpfchen strategisch in der Wohnung verteilt, die Toddler, wie Kleinkinder auf der Insel genannt werden, laufen eine Woche lang nackt herum. Die Hoffnung: Irgendwann ist plötzlich von einem Moment auf den anderen Schluss mit den Windeln.

> „Ich fand es unglaublich schwierig, meine Kinder aufs Klo zu bringen."
>
> **Mark Miodownik,** Forscher und Vater

Doch so einfach ist es offenbar nicht. Umfragen unter Lehrkräften in England und Wales zufolge sind 25 Prozent der Kinder bei der Einschulung nicht zuverlässig windelfrei, Tendenz steigend. Jene Briten, die Kleinkinder in ihrer Obhut haben, fragen deshalb auch öffentlich zunehmend lauter: Warum dauert es immer länger? Das University College London (UCL) möchte genau das herausfinden und hat dafür nun sogar eigens ein Forschungsprojekt eingerichtet: das „Big Toilet Project", das große Toiletten-Projekt.

Eltern weltweit sollen helfen

Der Ansatz: Eltern weltweit sind aufgerufen, ihre Erfahrungen mit dem Klotraining zu teilen – in der Hoffnung, die effektivsten Methoden zu identifizieren. Sorgeberechtigte, die teilnehmen möchten, können zunächst einen Fragebogen ausfüllen und dann ein Toilettentagebuch führen. Daten sollen belegen, welche Strategien funktionieren. Der britische Forscher Mark Miodownik, der das Projekt leitet, kennt die Herausforderungen des Potty-Trainings aus eigener Erfahrung: „Ich fand es unglaublich schwierig, meine Kinder aufs Klo zu bringen", sagt er.

Studien ergeben: Kinder in wohlhabenden Gesellschaften sind später trocken. FOTO: IMAGO/A. POPOV

Ziel des Projektes sei eine Win-Win-Situation – „für die Kinder, die Eltern, den Geldbeutel und die Umwelt". Denn neben den finanziellen Herausforderungen ist auch die Umweltbelastung enorm: Allein in der EU landen jährlich 6,7 Millionen Tonnen Windeln im Müll. Wie schnell Kinder windelfrei werden, ist aber tatsächlich weltweit unterschiedlich: In Ländern mit einem niedrigeren Vermögen pro Kopf ist der Nachwuchs offenbar oft früher trocken, erklärt Verhaltenspsychologin Ayse Allison vom UCL. In den USA, Australien und Westeuropa hingegen zieht sich das Toilettentraining häufig bis ins Vorschulalter.

Windel ist heutzutage bequem

Die Forscher wollen nun herausbekommen, warum das so ist. Ein möglicher Grund: „Windeln sind heutzutage einfach verdammt gut", so Sarah Timms von der Wohltätigkeitsorganisation ERIC, die sich auf die Unterstützung von Kindern mit Blasen- und Darmproblemen spezialisiert hat. Ihr zufolge spüren sie nicht, dass sie auf die Toilette müssen, weil es sich nicht nass anfühlt. Früher, so Timms weiter, war der Aufwand, Stoffwindeln zu waschen, ein großer Anreiz, den Nachwuchs möglichst früh aufs Töpfchen zu setzen.

Und: Erziehungsstile haben sich verändert. Eltern sind vorsichtiger, es gibt weniger Unterstützung durch Fachkräfte – und viele holen sich Rat über die Sozialen Medien, wo Influencer teils fragwürdige Methoden anpreisen. Ob die Studie das Geheimnis des perfekten Toilettentrainings lüften wird? Britischen Eltern wäre es zu wünschen. Sie könnten den Urlaub in Zukunft möglicherweise wieder am Strand statt zwischen Töpfchen verbringen.

EU plant grenzenloses Fahrverbot

Brüssel. Bei massiven Verstößen gegen Verkehrsregeln in einem EU-Land könnte bald ein Fahrverbot in der ganzen Europäischen Union drohen. Vertreter des EU-Parlaments und der Mitgliedstaaten erzielten eine vorläufige Einigung, die sicherstellen soll, dass schwere Verkehrssünder künftig in allen Mitgliedstaaten zur Verantwortung gezogen werden – unabhängig davon, wo sie den Führerschein erworben haben.

Nach geltendem Recht dürfen EU-Länder, die den Führerschein nicht ausgestellt haben, Fahrverbote nur im eigenen Hoheitsgebiet durchsetzen. Die neue Regelung verpflichtet den Ausstellungsstaat nun unter bestimmten Voraussetzungen dazu, ein verhängtes Fahrverbot zu übernehmen und EU-weit durchzusetzen. Die Neuregelung soll insbesondere bei schweren Verstößen wie Trunkenheit am Steuer oder Unfällen mit Todesfolge greifen.

Orang-Utans kommen in neue Station

Waldschule mit fast 250 geretteten Affen zieht um – Sie sollen Selbstständigkeit in der freien Natur lernen

Von Carola Frentzen

Palangka Raya. Tierischer Umzug auf Borneo: Fast 250 gerettete Orang-Utans aus einem bekannten Schutzzentrum sind in eine neue Station umgesiedelt worden. Grund: Im Gebiet des alten, seit gut 25 Jahren bestehenden Rettungszentrums Nyaru Menteng wird ein kommunaler Stadtwald zu einem Naherholungsgebiet umgestaltet. „Das bedeutet viele menschliche Besucherinnen und Besucher – nicht ideal für ein Orang-Utan-Rehabilitationszentrum", teilte die Organisation BOS (Borneo Orangutan Survival) mit.

Denn das oberste Ziel der Rehabilitation sei, dass die Menschenaffen lernten, ohne ständige menschliche Kontakte in freier Wildbahn zu überleben. „Das wäre am alten Standort nicht mehr möglich gewesen", betonte BOS. „Mit der neuen und besseren Einrichtung hoffen wir, den Rehabilitationsprozess zu beschleunigen und die Orang-Utans bald wieder in ihren natürlichen Lebensraum zurückzubringen, wo sie ihre Rolle in der Natur erfüllen können", sagte der Vorsitzende der Stiftung, Jamartin Sihite. Besonders aufregend war der Umzug für mehr als 20 Waldschüler: Verwaiste Orang-Utan-Kinder lernen täglich im Unterricht, wie sie später im Dschungel überleben können. Dazu gehört es, sicher zu klettern, Nahrung zu finden und Schlafnester herzustellen. Denn wilde Orang-Utans bauen sich jede Nacht in den Baumwipfeln mit flinken Fingern einen gemütlichen Schlafplatz.

Auf dem Weg ins Heim: Die Tiere werden mit dem Bus ins Orang-Utan-Rettungszentrum auf Borneo gefahren. FOTO: BOS FOUNDATION/DPA

Die jüngeren Waldschüler durften zusammen mit ihren Pflegern im Bus zum neuen Standort reisen. „Natürlich waren die Orang-Utan-Kinder sehr aufregt. Während der Fahrt vom alten auf das neue Gelände haben sie sich an uns festgehalten", erzählt die Affen-Babysitterin Kumie. „Aber sie waren auch neugierig und haben die neue Waldschule gleich erkundet."

Das neue Rettungszentrum, das nicht weit entfernt von der alten Station in Zentral-Kalimantan liegt, ist mit 132 Hektar fast doppelt so groß. Kalimantan ist der indonesische Teil der riesigen Insel Borneo. Finanziert wurde der Umzug durch Spenden.

Für die Waldschüler gibt es jede Menge stabile Seile, Reifenschaukeln und künstliche Nestern sowie einen Spielplatz mit vielen Klettermöglichkeiten. Neben der Waldschule betreibt BOS einen Kindergarten mit Babyhaus sowie eine „Walduni", also Vorauswilderungsinseln, wo die Tiere beweisen müssen, dass sie in freier Wildbahn überleben können. Einige gerettete Orang-Utans werden aber nie allein im Regenwald zurechtkommen und bleiben permanent im BOS-Zentrum.

Orang-Utans, die nur noch in den Dschungeln von Borneo und Sumatra leben, sind vor allem wegen der massiven Abholzung der Regenwälder für Palmölplantagen und Kohleminen sowie durch den illegalen Wildtierhandel bedroht.

IM GESPRÄCH

Motsi Mabuse in RTL-Show zu sehen

Die Reality-Show „Die Verräter – Vertraue Niemandem!" kehrt mit einer neuen Staffel beim Fernsehsender RTL zurück. In sechs Folgen stellen sich 16 Prominente dem Spiel aus Wahrheit, Täuschung und Verrat – mit dem Ziel, am Ende den Silberschatz von 50.000 Euro zu gewinnen. Moderiert wird die Staffel erneut von Sonja Zietlow. Die „Let's Dance"-Juroren **Motsi Mabuse** (Bild), Joachim Llambi und Jorge González nehmen erstmals teil. Zu den weiteren Mitspielern zählen Wayne Carpendale, Mirja du Mont, Younes Zarou, Marie Reim, Jan Hofer, Ralf Bauer, Charlotte Würdig und Sandy Mölling.

Neues Haus nach Ehe-Aus

Nach der Scheidung von Schauspieler Ben Affleck hat US-Sängerin **Jennifer Lopez** Berichten zufolge ein neues Zuhause gefunden. Wie das VIP-Portal „People.com" unter Berufung auf Immobilienunterlagen berichtete, erstand die 55-Jährige ein neues Haus in der Nähe von Los Angeles. Das Haus, das sie im Jahr 2023 mit Ben Affleck gekauft habe, stehe weiter zum Verkauf. Lopez und Affleck hatten 2022 geheiratet und schrieben damit die „Bennifer"-Lovestory fort. In den 2000er Jahren war das Paar schon einmal zusammen, doch damals wie heute hielt die Liebe nicht lange.

Fußballer Havertz erstmals Vater

Kai Havertz und seine Ehefrau Sophia sind erstmals Eltern geworden. Der 25 Jahre alte deutsche Fußball-Nationalspieler veröffentlichte gemeinsam mit seiner Partnerin auf Instagram ein Schwarz-Weiß-Bild, dass die Hände der Eltern und des Babys zeigt. „Willkommen auf der Welt, kleiner Junge. Wir lieben dich so sehr", schrieb der Offensivspieler des englischen Premier-League-Clubs FC Arsenal unter dem Foto. Den Namen des Nachwuchses verrieten die jungen Eltern nicht. Der zurzeit verletzte DFB-Star und seine langjährige Freundin hatten im Juli vergangenen Jahres geheiratet.

McConaughey gibt Beziehungstipps

Oscar-Preisträger **Matthew McConaughey** hat in einem Interview Tipps für eine glückliche Ehe gegeben. „Bevor man sich aufeinander einlässt, sollte man sich ernsthaft vergewissern, ob man zueinander passt", sagte der 55-Jährige der Zeitschrift „Bunte" auf die Frage nach dem Geheimnis der Beziehung zwischen ihm und seiner Ehefrau Camila Alves (42), mit der er seit knapp 20 Jahren zusammen ist. „Wir lieben die Person, die wir schon vor unserer Beziehung waren", sagte McConaughey weiter. „Wir verändern uns nicht gegenseitig und haben das auch nie."